

Hier heizt die Sonne auch im Winter



Frank Richter und Susanne Elstner lassen sich in Oberkaina ein Solarhaus bauen. Herzstück ist ein riesiger Wassertank, der sich über beide Etagen zieht (gr. Foto). Der Neubau hat zudem ein stark geneigtes Dach, das mit einer großen Solaranlage bedeckt ist (kl. Foto).

Fotos: Bernd Heinze

In Oberkaina entsteht das erste Solarhaus der Region, das ohne Öl, Gas oder Wärmepumpe auskommt. Dafür steckt ein riesiger Wasserkessel im Gebäude.

Von Christoph Scharf
SCHARF.CHRISTOPH@DD-V.DE

Der Unterschied zu den Nachbarn ist deutlich sichtbar: Während ringsum rote oder graue Ziegel das Dach der neuen Einfamilienhäuser decken, sind es beim Bauprojekt von Frank Richter und Susanne Elstner große schwarze Platten. Kein Wunder: Die ganze steil geneigte Südseite wird von einer Solaranlage eingenommen. Mit

diesem Konzept soll das „Solarhaus“ auch im Winter ohne Öl-, Gas- oder Wasserpumpenheizung auskommen. Momentan in der Gluthitze fällt der Glaube daran nicht schwer – aber wenn man an einen strengen Winter denkt?

„Ich bin ziemlich optimistisch“, sagt der Bauherr, der gerne schon den diesjährigen Weihnachtsbaum in Oberkaina aufstellen möchte. Bislang wohnen Frank Richter und seine Partnerin in einer Bautzener Mietwohnung, nun wollen sie aber in die eigenen vier Wände ziehen. „Wir haben uns gesagt: Wenn wir schon neu bauen, dann gleich richtig Zukunfts-orientiert“, sagt der 39-jährige. Auf die Idee mit dem Solarhaus ist er im Internet gekommen. Das Konzept verspricht, fast die gesamte Energie für Heizung wie Warmwasser über die Solaran-

lage zu beziehen. Laut der Chemnitzer Herstellerfirma Fasa lassen sich dadurch jährlich bis zu 3000 Liter Heizöl einsparen. Der Bau ist natürlich etwas teurer, aber spätestens in 20 Jahren werden sich die Zusatzkosten gerechnet haben, ist der Bauherr sicher.

Die Wintersonne reicht aus

Ein riesiger Tank, der sich von unten nach oben durchs Haus zieht und 20000 Liter Wasser fasst, soll das möglich machen. Die Sonne wird den Langzeitspeicher auf 95 Grad erwärmen, was auch an Regentagen für kuschelige Wärme sorgen soll. Selbst im Winter reiche die Strahlung aus – denn die Fußbodenheizung braucht nur 30 Grad warmes Wasser. Und auch vor einem langen und harten Winter ist den beiden Bautzenern, die aus

dem Zittauer Gebirge stammen, nicht bange: Sie lassen sich noch einen Kamin einbauen. „Den können wir dann einmal die Woche anfeuern – und der heizt das Wasser im Tank mit“, sagt Frank Richter.

Am Theodor-Schütze-Weg entsteht ein halbes Dutzend Häuser gleichzeitig. Die künftigen Nachbarn haben schon neugierig auf das außergewöhnliche Haus geschaut. „Mehrere heizen mit Wärmepumpen. Wir haben uns schon für den Winter verabredet, um zu schauen, bei wem es gemütlicher wird“, sagt Susanne Elstner. Der große Wassertank in der Wohnung wird dann natürlich verkleidet sein, einige runde Wände sollen aber bleiben. „Wär doch schade drum, wenn man die nicht mehr sieht.“